



Nominiert für den **des Jahres 2015** **Volkswagen (VW) wegen bewusster Manipulation von Abgaswerten**

Der **Volkswagen Konzern** mit Sitz in Wolfsburg, Deutschland, ist einer der führenden Automobilhersteller weltweit und der größte Automobilproduzent Europas. Die Gründung des Unternehmens geht auf das Jahr 1938 zurück. Nach Ende des zweiten Weltkriegs wurde mit der Erschließung internationaler Märkte begonnen. In den 1950er Jahren wurden die ersten internationalen Produktionsstätten in Brasilien, Südafrika und Australien errichtet. Heute betreibt der Konzern in 20 Ländern Europas und in 8 Ländern Amerikas, Asiens und Afrikas insgesamt 118 Fertigungsstätten und beschäftigt weltweit etwa 592.586 Personen. Dabei vereint der Konzern zwölf Marken unter einem Dach: Volkswagen Pkw, Audi, SEAT, ŠKODA, Bentley, Bugatti, Lamborghini, Porsche, Ducati, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Scania und MAN. Die Porsche Automobil Holding SE hält 31,5 Prozent, die Qatar Holding LLC 15,4 Prozent und das Land Niedersachsen 12,4 Prozent der Anteile. Täglich verlassen 41.000 Fahrzeuge die Werke des VW Konzerns, die in 153 Ländern zum Verkauf angeboten werden. Im Jahr 2014 steigerte der Konzern die Auslieferungen von Fahrzeugen an Kunden auf 10,137 Millionen (2013: 9,731 Millionen). Der Pkw-Weltmarktanteil beträgt 12,9 Prozent.¹

„Ziel des Konzerns ist es, attraktive, sichere und umweltschonende Produkte anzubieten, die im intensiven Wettbewerb auf dem Markt konkurrenzfähig und jeweils Weltmaßstab in

ihrer Klasse sind.“² In den Verhaltensgrundsätzen („Code of Conduct“) gibt Volkswagen sich und seinen MitarbeiterInnen einen Wegweiser an rechtlichen und ethischen Verhaltensgrundsätzen vor und bezeichnet diesen als „konsequenten Schritt zur Wahrnehmung unserer globalen und lokalen Verantwortung“. Ein konzernweites Antikorruptions/Ombudsmann-System soll aktiv zur Bekämpfung von Korruption und Wirtschaftskriminalität beitragen: „Korruption ist kein Kavaliersdelikt“³. Die Volkswagen AG und ihre Marken bekennen sich zu den Grundsätzen des Global Compact der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung. Das Unternehmen gibt seit 2011 jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht heraus in welchem die Ergebnisse aus den Bereichen Wirtschaft, Menschen und Umwelt aus dem vergangenen Jahr präsentiert werden. Erklärtes Ziel ist es bis zum Jahr 2018 zum „nachhaltigsten Automobilunternehmen der Welt“ zu werden. Weiters heißt es darin, dass als weltweit größter Automobilhersteller die besondere Verantwortung für Umwelt und Menschen genutzt werden soll. Mit der Produktion von über 10 Millionen Fahrzeugen pro Jahr sind „positive Effekte“, unter

¹http://www.volkswagenag.com/content/vwcorp/content/de/investor_relations/Warum_Volkswagen.html

²http://www.volkswagenag.com/content/vwcorp/content/de/investor_relations/Warum_Volkswagen.html

³http://www.volkswagenag.com/content/vwcorp/content/de/investor_relations/corporate_governance/compliance.html 12.12.2015

anderem der Emissionen und Ressourcenverbrauch, verbunden.⁴

Besonders gesellschaftlich unverantwortliches Handeln:

Im Mai 2014 wurde bei einer Studie⁵ des Forschungsinstituts Council on Clean Transportation und der Universität West Virginia festgestellt, dass der getestete VW Passat „die amerikanischen Stickstoffoxid-Emissionen um das 5- bis 20-fache“, der getestete „VW Jetta gar um das 15- bis 35-fache“ überschritt^{6,7}. Die überraschenden wie schockierenden Ergebnisse wurde an die US-Umweltbehörde U.S. Environmental Protection Agency (EPA) weitergeleitet. Mit den Vorwürfen konfrontiert, führte Volkswagen USA eigene Tests durch, teilte die Ergebnisse den US-Behörden mit und präsentierte eine technische Lösung für ein angeblich nur technisches Problem, das die erhöhten Emissionen von Stickstoffoxid (NOx) bewirke. Im Dezember 2014 leitete Volkswagen eine Rückrufaktion von ca. 500.000 Autos ein.

Gut ein halbes Jahr später wurde Volkswagen am 8. Juli 2015 von der Behörde California Air Resources Board (CARB) darüber informiert wurde, dass Tests ergeben hatten, dass die NOx-Ausstöße immer noch viel zu hoch seien, dass also die Rückrufaktion Ende 2014 nicht die erwünschte Wirkung zeitigte. Nach mehreren Treffen mit VertreterInnen von

⁴http://www.volkswagenag.com/content/vwcorp/info_center/de/publications/2015/04/nachhaltigkeitsbericht-2014-kurzfassung.bin.html/binarystorageitem/file/Volkswagen_Nachhaltigkeit2014_im_Ueberblick.pdf

⁵http://www.theicct.org/sites/default/files/publications/WVU_LDDV_in_use_ICCT_Report_Final_may2014.pdf

⁶<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/vw-abgasskandal/so-kam-der-vw-abgasskandal-ans-licht-13818832.html>

⁷<http://www.citylab.com/crime/2015/09/the-study-that-brought-down-volkswagen/407149/>

Volkswagen räumte Volkswagen am 3. September 2015 gegenüber der Behörde ein, Manipulationssoftware verwendet zu haben.⁸ Zuvor hatten VertreterInnen von Volkswagen am 21. August 2015 am Rande einer Konferenz schon entsprechende Äußerungen getätigt.⁹

Statt die Öffentlichkeit zu informieren, wartete Volkswagen weiter zu. Erst nach dem die US-Behörde EPA am 18. September 2015 die Vorwürfe öffentlich machte¹⁰, bezog Volkswagen dazu einen Tag später öffentlich Stellung¹¹. Damit endeten “15 months of back-and-forth between Volkswagen and U.S. and California regulators”¹².

Entgegen der anfänglichen Behauptung, dass die Software außerhalb der USA nicht aktiv gewesen sei, gab Volkswagen kurz später bekannt, dass weltweit rund elf Millionen Diesel-Fahrzeuge von den Manipulationen betroffen sind^{13,14}, in zahlreichen Ländern beginnen daraufhin Ermittlungen der Behörden¹⁵. Nach und nach wurde die Verwendung der Software Anfang Oktober 2015 auch bei weiteren Marken wie Audi, Porsche, Skoda oder Seat eingeräumt¹⁶.

⁸http://www.arb.ca.gov/newsrel/in_use_compliance_letter.htm

⁹<http://www.reuters.com/article/usa-volkswagen-deception-idUSL1N11U1OB20150924>

¹⁰<http://www.reuters.com/article/usa-volkswagen-deception-idUSL1N11U1OB20150924>

¹¹<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/vw-abgasskandal/eine-chronik-des-abgasskandals-bei-volkswagen-13832087-p2.html>

¹² Ebd.

¹³<http://www.telegraph.co.uk/news/uknews/road-and-rail-transport/11881970/Volkswagen-admits-11-million-cars-worldwide-fitted-with-suspect-software.html>

¹⁴<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/volkswagen-vw-manipulation-betrifft-elf-millionen-autos-a-1054142.html>

¹⁵<http://www.reuters.com/article/us-usa-volkswagen-regulators-factbox-idUSKCNORM1V320150922>

¹⁶<http://www.tagesspiegel.de/mobil/diesel-gate-vw-abgasskandal-weitet-sich-aus-audi-seat-und-skoda-im-visier/12354924.html>

Betroffen sind Fahrzeuge mit Motoren vom Typ EA 189. Ende des Jahres weitet sich der Skandal auch auf den Zulieferer Bosch wegen potentieller Komplizenschaft aus.¹⁷

Heißt es erst, die Software sei in den europäischen Autos schlichtweg vergessen und nicht eingeschaltet worden, ergeben Recherchen der Süddeutschen Zeitung, dass die betroffenen Fahrzeuge in diesem Fall in Europa wahrscheinlich gar nicht zugelassen worden wären. Später erklärt der Konzern, dass die betreffenden Motoren etwa auch den neuen europäischen Testzyklus (NEFZ) erkennen, was darauf hinweist, dass statt einer einmal programmierten und einheitlichen Software für europäische Dieselmotoren immer wieder neue Betriebsprogramme in die Motorelektronik gepackt wurden.¹⁸

Am 7. Oktober 2015 heißt es bei der Süddeutschen Zeitung: „Auf Nachfrage erklärt der Konzern: Ja, die betreffenden Motoren vom Typ EA 189 können auch den neuen europäischen Testzyklus (NEFZ) erkennen und die Motorsteuerung auf dem Prüfstand entsprechend umstellen - ein System, wahrscheinlich noch intelligenter als die einfache Abschaltvorrichtung in den USA. Statt einer einmal programmierten und einheitlichen Software wurden für europäische Dieselmotoren immer wieder neue Betriebsprogramme in die Motorelektronik gepackt. Das Ziel: Die Entwicklungsingenieure mussten Verbrennungssteuerung und Abgasrückführung exakt auf das jeweilige Modell einstellen. Man kann es auch so sagen: Es müssen wohl ziemlich aufwendige Manipulationen notwendig gewesen sein, um das jeweilige Modell abzustimmen. Man kann

¹⁷ <http://www.salzburg.com/nachrichten/welt/wirtschaft/sn/artikel/vw-skandal-erreicht-nun-auch-bosch-175575/>

¹⁸ <http://www.sueddeutsche.de/auto/2.220/vw-abgas-skandal-schummeln-nach-mass-1.2681648>

sich das Ganze also als großes Gemeinschaftswerk vorstellen. Wo viel eingestellt und angepasst wird, sind auch viele Menschen am Werk. Wo viele Menschen am Werk sind, kann eine solche Abgasmanipulation nicht das Werk einiger weniger Ingenieure sein. Es war also wohl: System.“¹⁹

Seither sind der Vorstandsvorsitzende Winterkorn sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Piech zurückgetreten, wenngleich sie angeben, nichts von den Manipulationen gewusst zu haben. Der Konzern führt interne Ermittlungen durch. Erste Ergebnisse ergeben unter anderem, dass ein VW-Techniker schon vor vier Jahren vor illegalen Praktiken in Zusammenhang mit Abgaswerten gewarnt hatte²⁰. In den USA wurde eine Rückruf-Aktion von 500.000 Autos gestartet. Volkswagen gibt an, dass die Nachrüstung der betroffenen Fahrzeuge in den US ein bis zwei Jahre dauernd wird. In Europa wird dem Rückruf bis Ende 2016 Zeit gegeben.

Eine lange Zeit, wenn man bedenkt, dass die Autos weiterhin ein Vielfaches der gesundheitsschädlichen Schadstoffe in die Luft ausstoßen, als der Grenzwert vorschreibt. "Jahrelang wurden viele Millionen Motoren manipuliert. Und jetzt heißt es, dass es lediglich eine halbe Stunde dauert, um dafür zu sorgen, dass der Motor beim Fahren keine überhöhten Schadstoffmengen in die Luft bläst. Das bedeutet, dass jahrelang zum Schaden der Gesundheit der Bevölkerung große Schadstoffmengen in die Luft gelangt sind, obwohl es offenbar eine sehr einfache und billige technische Lösung für das Problem gibt", ist VCÖ-Expertin Ulla Rasmussen

¹⁹ <http://www.sueddeutsche.de/auto/2.220/vw-abgas-skandal-schummeln-nach-mass-1.2681648>

²⁰ <http://www.mdr.de/nachrichten/volkswagen-warnung100.html>

empört.²¹ Volkswagen muss sich nun in Kalifornien mit Hunderten von Sammelklägern in der Affäre um manipulierte Emissionstests verantworten²². Aussagen wie jene von VW Aufsichtsratschef Hans Pötsch, in der er die gesamte Auto-Branche zu „mehr Ehrlichkeit“ auffordere²³, sind zu begrüßen und dringend notwendig, jedoch kritisch zu hinterfragen, wenn man bedenkt, dass Skandale wie bei VW nicht neu sind. Volkswagen ist übrigens kein Einzelfall: In der Vergangenheit mussten bereits ein Dutzend Autokonzerne in den USA Millionenstrafen zahlen, denn auch sie hatten per Software ihren Schadstoffausstoß geschönt²⁴.

NeSoVe und der VCÖ fordern ökologisch verträgliche und effiziente Mobilität mit Zukunft als gelebte Praxis zu etablieren, statt Nachhaltigkeitsberichte zu veröffentlichen, die das Papier nicht wert sind auf dem sie gedruckt werden. Es muss endlich auch auf EU-Ebene und in Österreich eine unabhängige Prüfkommision eingerichtet werden, die die Fahrzeuge auf ihre tatsächlichen Emissionen beim Fahren überprüft. Zudem ist in Österreich der Schaden durch die zusätzliche Luftverschmutzung zu erheben, betont der VCÖ. Doch dies ist nur die Spitze des Eisbergs, denn eine aktuelle Studie der AK und des Umweltbundesamts belegt, dass Neuwagen in Österreich im Schnitt um 27 Prozent mehr Sprit als die Herstellerangaben ausweisen, verbrauchen. Die Folgen: Mehr CO2-

Emissionen, höhere Spritkosten und mehr gesundheitsschädliche Schadstoffe, wie Stickoxide. Hier ist das Handeln der Politik gefordert. Neben einem realitätsnahen Testverfahren braucht es strengere Grenzwerte, verstärkte Kontrollen und hohe Strafen, wenn der Spritverbrauch stark von den Herstellerangaben abweicht. 900 Millionen Euro an zusätzlichen Spritkosten verursacht in Österreich die Abweichung des realen Spritverbrauchs vom Normverbrauch, wie die Studie von AK und Umweltbundesamt zeigt. Im Zeitraum 2008 bis 2012 war der Mehrverbrauch für 6,3 Millionen Tonnen an klimaschädlichem CO₂ verantwortlich. Und zusätzlich 25.000 Tonnen gesundheitsschädliche Stickoxide verschmutzten allein im Jahr 2010, durch den Mehrverbrauch, die Luft. Verbindliche Grenzwerte für den CO₂-Ausstoß von Pkw wurden von der Autoindustrie jahrelang blockiert, erst 2008 konnte man sich europaweit auf einen einheitlichen Grenzwert einigen.²⁵ „Seit dem Jahr 2000 hat sich der Unterschied zwischen tatsächlichem Spritverbrauch und Herstellerangaben vervierfacht“, macht VCÖ-Expertin Rasmussen aufmerksam. Der VW-Skandal zeigt aber auch, dass sich die Hoffnung der europäischen Politik, die Klimaziele wären vor allem durch verbesserte Automotoren erreichbar, nicht erfüllt. „Die Klima- und Energieziele sind nur erreichbar, wenn sich auch das Mobilitätsverhalten verändert. Deshalb ist das Angebot an öffentlichen Verkehrsverbindungen sowie die Infrastruktur zum Gehen und Radfahren österreichweit zu verbessern²⁶.

²¹ <http://www.vcoe.at/news/details/vcoe-vw-nachruwestplan-wirft-viele-fragen-auf>

²² <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/vw-abgasskandal/vereinigte-staaten-volkswagen-muss-wegen-abgas-affeere-in-kalifornien-vor-gericht-13956168.html>

²³ <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/abgasskandal-vw-will-mehr-ehrlichkeit-in-auto-branche-13959110.html>

²⁴ <http://www.welt.de/wirtschaft/article147995347/So-wie-VW-haben-schon-viele-Autobauer-betrogen.html>

²⁵ [http://www.duh.de/pressemitteilung.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=2548](http://www.duh.de/pressemitteilung.html?&tx_ttnews[tt_news]=2548)

²⁶ <http://www.vcoe.at/news/details/vcoe-ak-studie-zeigt-dass-vw-skandal-nur-spitze-des-eisbergs-ist>